

Wer kann IPK-Mitglied werden und welche Fördermöglichkeiten bestehen?

Mitglieder können alle haupt- und nebenamtlich Lehrenden an der HSPV NRW werden, die sich gestaltend in die Arbeit des IPK einbringen möchten.

Als Assoziierte können z.B. Forschende außerhalb der HSPV NRW, ehemalige Studierende oder Personen aus dem Kreis der möglichen Auftraggeber für IPK-Forschung (z.B. Behörden) Anschluss an das IPK bekommen.

Mitgliedschaftsanträge bzw. Anträge auf Assoziierung können jederzeit formlos per E-Mail an ipk@hspv.nrw.de gestellt werden.

Mitglieder, die hauptamtlich an der HSPV NRW lehren, können aus dem Budget des IPK eine interne Forschungsförderung erhalten. Förderungen des IPK umfassen sowohl Reduktionen des Lehrdeputates als auch Sachmittelzuschüsse. Basis für die Förderung ist ein Antrag auf Forschungsförderung, eine positive interne Begutachtung sowie die Zustimmung der Mitgliederversammlung auf Vorschlag des Vorstandes.

Sollten Sie Fragen zu einer Mitgliedschaft oder den Fördermöglichkeiten haben, kontaktieren Sie uns gerne!

Kontakt

Prof. ´in Dr. Daniela Pollich (Sprecherin)
Studienort Duisburg
daniela.pollich@hspv.nrw.de

Prof. ´in Dr. Vanessa Salzmann (stellv. Sprecherin)
Studienort Münster
vanessa.salzmann@hspv.nrw.de

Prof. Dr. Andreas Ruch (stellv. Sprecher)
Studienort Gelsenkirchen
andreas.ruch@hspv.nrw.de

Weiterführende Informationen finden Sie online:



[www.hspv.nrw.de/forschung/
forschungsinstitute/ipk/
uebersicht/](http://www.hspv.nrw.de/forschung/forschungsinstitute/ipk/uebersicht/)



HSPVNRW

Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung
Nordrhein-Westfalen

Herausgeber

Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW

Der Präsident

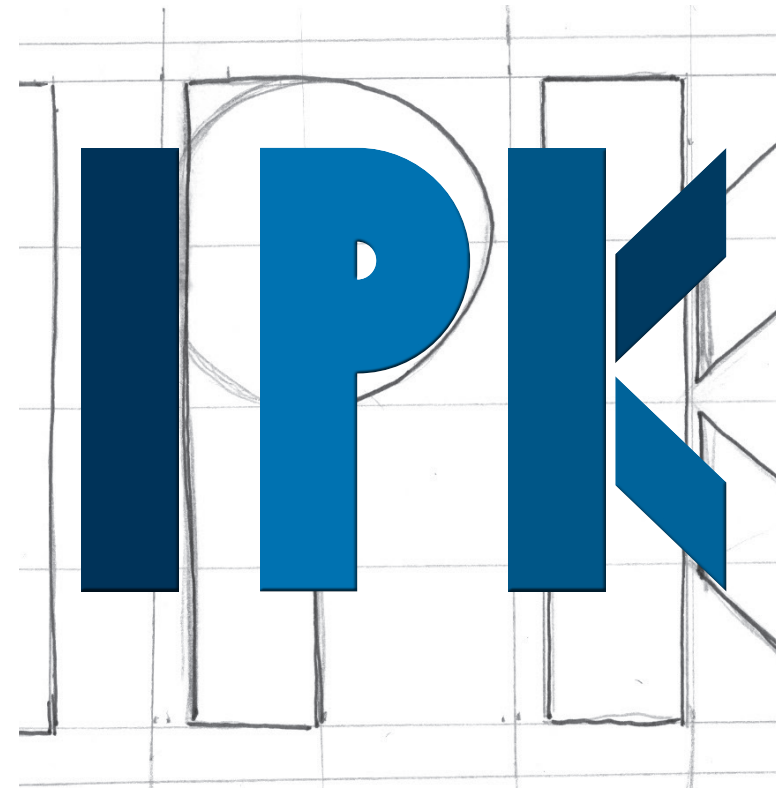
Redaktion IPK

Fotos IPK

DAS IPK STELLT SICH VOR



Institut für Polizei- und Kriminalwissenschaften



Was ist das Institut für Polizei- und Kriminalwissenschaften?

Das 2011 gegründete Institut für Polizei- und Kriminalwissenschaften (IPK) hat es sich zum Ziel gesetzt, sowohl grundlagen- als auch praxisorientierte Forschung anzuregen, zu fördern und zu unterstützen. Jede an der HSPV NRW vertretene Fachdisziplin kann im IPK aktiv werden und disziplinäre aber auch interdisziplinäre Forschung zu verschiedenen polizei- und kriminalitätsrelevanten Themen betreiben. Ziel des IPK ist es, ein ausgewogenes Verhältnis von interner Projektförderung, Drittmittel- und Auftragsforschung zu realisieren.

Weiterhin ist das IPK bestrebt, den Wissenstransfer und den polizei- und kriminalwissenschaftlichen Diskurs zu pflegen und weiter zu stärken. Ein zentraler Aspekt der Arbeit des IPK ist die Vernetzung verschiedener Akteure aus Wissenschaft und Praxis im Bereich Polizei- und Kriminalwissenschaften – sowohl innerhalb der HSPV NRW als auch institutionenübergreifend mit Behörden, anderen Polizei-hochschulen, Universitäten sowie wissenschaftlichen Arbeitskreisen und Vereinigungen im In- und Ausland.

Welche Forschungsbereiche umfasst das IPK?

Die Binnenstruktur des IPK umfasst fünf Themenbereiche.

Innere Sicherheit: Akteure, Strukturen & Prozesse

Im Zentrum stehen Fragen zum Stand und zur Veränderung der Politik der Inneren Sicherheit. Es werden beispielsweise die Rolle der Polizei und des Verfassungsschutzes sowie Umbrüche in der Sicherheitsarchitektur untersucht.

Polizeiarbeit im täglichen Dienst

Die Anforderungen an die Polizeiarbeit zur Gefahrenabwehr und Strafverfolgung in den Bereichen des täglichen Einsatzes, besonderen BAO-Lagen, Verkehrssicherheit und Kriminalitätskontrolle stehen hier im Blickfeld. Mit Konzeptentwicklungen, Begleitforschung und Evaluationen wird die Polizeiarbeit wissenschaftlich unterstützt.

Gewaltkriminalität

Phänomene, Ursachen und Wirkungen von Gewalt werden analysiert. Hier reicht das Spektrum von häuslicher Gewalt über Gewalt im öffentlichen Raum, Gewalt in besonderen Kontexten (zum Beispiel Fußball), Jugendgewalt, sexuelle Gewalt bis hin zu Gewalt gegen Polizei- und Verwaltungsbedienstete.

Lokale Sicherheit

Betrachtet werden die Anforderungen an die Sicherheitsarbeit, insbesondere im urbanen Raum. Lokale Kooperationsansätze wie Kriminalpräventive Räte und Ordnungspartnerschaften, handlungsfeldbezogene Interventions- und Präventionskonzepte sowie Raum-/Quartiersbezogene Sicherheitsarbeit werden analysiert.

Extremismus/Terrorismus

Neben Analysen zu verschiedenen Formen des Extremismus und Terrorismus werden Untersuchungen zur Kontrolle und Ermittlung, zu den institutionellen Akteuren, zur (Radikalisierungs-) Prävention sowie zu den Theorien politisch motivierter Agitation und Kriminalität durchgeführt.

Welche Aktivitäten sind am IPK angesiedelt?

Forschung

Die Förderung von polizei- und kriminalwissenschaftlicher Forschung ist das Hauptziel des IPK. Die interne Forschungsförderung ist hierbei ein wesentliches Feld der Tätigkeit. Sowohl ein- als auch mehrjährige Forschungsprojekte aus den fünf Forschungsbereichen werden durch das IPK unterstützt. Ein Schwerpunkt der künftigen Arbeit wird auf die Zusammenführung von forschungsaffinen Praktikerinnen und Praktikern sowie interessierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern gelegt. Der weitere Ausbau der Auftrags- und Drittmittelforschung ist ebenfalls Ziel des IPK.

Theorie-Praxis-Diskurs und Transfer

Das IPK versteht sich als Akteur der angewandten Wissenschaft und sieht eine weitere Aufgabe darin, Forschungsergebnisse an die Praxis zu vermitteln. Die Förderung des Wissenstransfers und des polizei- und kriminalwissenschaftlichen Diskurses zwischen Praxis, Wissenschaft, Studierendenschaft und interessierter Öffentlichkeit war und bleibt deshalb eine Kernaufgabe. Hierzu werden bewährte Formate wie Symposien, IPK-Kolloquien, IPK-Workshops u.a. beibehalten und können jederzeit durch neue Formate und/oder Zielgruppen ergänzt und erweitert werden.

Publikationen

Auch durch wissenschaftliche Veröffentlichungen tragen die Forschenden des IPK zum wissenschaftlichen Diskurs sowie zum Praxistransfer bei. Vielfältige Publikationen dienen zudem der Sichtbarkeit der Forschungsaktivitäten am IPK.

Eine eigene IPK Working-Paper-Reihe, die auf der Homepage des IPK frei zugänglich ist, ergänzt die Schriftenreihe „Polizei- und Kriminalwissenschaften“ beim Verlag für Polizei- und Kriminalwissenschaften.